

bet der keines/ ob er wol biß über die Ohren drinn steckt, und ist zwies-
fältig des Teuffels. Wiederum so darff er auch keine Gnade, Leben,
Paradest, Himmelreich, Christus, Gottes, noch einiges Gutes. Denn
wo er gläubet, daß er so viel Böses hätte, und so viel gutes bedürffte,
so würde er das Sacrament nicht so lassen, darinn solchem Ubel ge-
holffen, und so viel Gutes gegeben wird. Man darff ihn auch mit kei-
nem Gesetz zum Sacrament zwingen, sondern er wird selbst gelauffen
und gerennet kommen, sich selbst zwingen, und dich treiben, daß du
ihm müssest das Sacrament geben.

Darum darffstu hier kein Gesetz stellen, wie der Pabst, streiche nur
wohl aus den Nuz und Schaden, Noth und Frommen, Fahr und
Heil, in diesem Sacrament, so werden sie selbst wol kommen/ ohne dein
Zwingen; kommen sie aber nicht, so laß sie fahren, und sage ihnen, daß
sie des Teuffels sind, die ihre grosse Noth, und Gottes gnädige Hülff-
fe nicht achten noch fühlen. Wenn du aber solches nicht treibest, oder
machest ein Gesetz und Gift daraus, so ist es deine Schuld, daß sie das
Sacrament verrachten, wie solten sie nicht faul seyn, wenn du schlaf-
fest und schweigest? Darum siehe darauß/ Pfarr-Herr und Predi-
ger, unser Ammt ist nun ein ander Ding worden, denn es unter dem
Pabst war, es ist nun ernst und heilsam worden. Darum hat es nun
viel mehr Mühe und Arbeit, Fahr und Anfechtung/ darzu wenig Lohn
und Danck in der Welt, Christus aber will unser Lohn selbst seyn, so
wir treulich arbeiten? das helffe uns der Vater aller Gnaden,

dem sey Lob und Danck in Ewigkeit/ durch Christum
unsern HErrn, AMEN.



Der